

**Bek. gem. 5. April 1962**

71a, 5/02. 1849 642. Adolf Dassler,  
Herzogenaurach bei Nürnberg. | Sport-  
schuh, insbesondere Fußballschuh. 1.2.62.  
D 24087. (T. 10; Z. 1)

**Nr. 1 849 642\*** eingetr.  
-5.4.62



PATENTANWALT DR. D. LOUIS  
NÜRNBERG

Pirkheimerstraße 94  
Telefon 09 11 / 3 08 94  
Telegramme: Burgpatent

62/5340

Dr.,L/Pra (B)

Adolf Dassler, Herzogenaurach b. Nbg.

Sportschuh, insbesondere Fußballschuh

Um einem Sportschuh am Fuß einen festen Sitz zu verleihen wird vielfach, insbesondere bei Fußballschuhen, eine sogenannte Schnürhilfe vorgesehen. Diese Schnürhilfe wird durch den entsprechend lang bemessenen Schnürriemen (1,5 m bis 2 m) gebildet, der von der Schnüröffnung auf der Außenseite des Schaftes nach hinten, d.h. zur Ferse hin verläuft und um diese herumgeführt ist. Dabei ist der Schnürriemen natürlich fest angezogen. Damit die Schnürhilfe auch den erstrebten festen Sitz des Schuhs am Fuß gewährleistet, verläuft der Riemen nur wenig unterhalb des an der Einschlupföffnung gelegenen Schaftendes und bei Fußballschuhen im allgemeinen unmittelbar unterhalb der Randpolsterung. Dadurch soll einer Ausweitung des Schaftes

in Quer- und vor allem in Längsrichtung entgegen gewirkt werden. Eine solche Ausweitung tritt beim längeren Gebrauch des Schuhs zwangsläufig auf und wird durch Feuchtigkeit noch stark gefördert. Ferner wird die unerwünschte Dehnung des Schaftes durch den Polsterrand an der Einschlupföffnung begünstigt.

Die Ausweitung des Schaftes ist bei dem für das Fußballspiel bestimmten Sportschuhwerk besonders nachteilig. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß man in letzter Zeit von dem klassischen bis über die Knöchel reichenden Fußballstiefel abgegangen und auf den Fußballhalbschuh übergegangen ist, der den Knöchel frei läßt. Dadurch bleibt das Fußgelenk beweglicher als bei einem den Knöchel umschließenden Stiefel, so daß der Halbschuh auch eine bessere Ballbehandlung ermöglicht. Weitet sich aber ein derartiger Halbschuh aus, dann besteht die vor allem bei feuchtem Wetter (Schnee und Matsch) auftretende Gefahr, daß der Fußballspieler den Schuh beim Ballschuß verliert und somit zeitweise vom aktiven Spiel ausgeschlossen wird.

Eine wirksame Schnürhilfe ist demnach bei Fußballhalbschuhen besonders wichtig. Die bekannten Sportschuhe, insbesondere Fußballschuhe, ließen jedoch eine vollkommene Schnürhilfe wegen der dem sogenannten Riemenhalter anhaftenden Mängel nicht zu. Die bekannten Riemenhalter bestehen aus Lederlaschen, die auf der Außenseite des Schaftes durch Annähen befestigt und entsprechend dem oben erwähnten Verlauf des Schnürriemens wenig unterhalb des Schaftrandes bzw. der Randpolsterung angeordnet sind. Der Schnürriemen wird beim Binden der Schnürhilfe so geführt, daß er unter die am Schaft anliegende Lasche des Riemenhalters zu liegen kommt. Die Lederlaschen halten jedoch der Zugbeanspruchung der Schnürhilfe nicht stand und biegen sich leicht nach oben um. Dadurch verliert der Schnürriemen seine Führung und rutscht vom Schaft auf den Knöchel ab. Hiernach scheuert der Schnürriemen auf dem Knöchel, was den Spieler natürlich sehr behindert, ganz abgesehen davon, daß der Schuh auch nicht mehr fest am Fuß sitzt.

Der Neuerung liegt nun die Aufgabe zugrunde, eine Halterung für die Schnürhilfe zu schaffen, welche die vorerwähnten Nachteile ausschließt. Zu diesem Zwecke schlägt die Neuerung vor, daß der Riemenhalter durch ein winkelförmiges, insbesondere L-förmiges Formteil gebildet ist, dessen kurzer Schenkel mit seinem Ende an den Schaft heran- oder durch diesen hindurchgeführt ist und dessen längerer von dem kurzen Schenkel nach unten abgebogener Schenkel etwas im Abstand zum Schaft angeordnet ist. Da der Schnürriemen beim Festziehen gegen den vom Schaft abstehenden Schenkel des neuerungsgemäßen Riemenhalters zu liegen kommt und demnach auf den nach unten abgebogenen und im Abstand zum Schaft verlaufenden Schenkel keine Kraftkomponente einwirkt, ist ein Abbiegen des Riemenhalters und damit auch ein Abgleiten des Schnürriemens vom Schaft grundsätzlich ausgeschlossen. Der Schnürriemen wird neuerungsgemäß zwischen dem Schaft und dem nach unten abgebogenen Schenkel des Riemenhalters geführt, wobei der Riemen gegen den vom Schaft abstehenden Schenkel des Riemenhalters zur Anlage kommt und dadurch an einem Herausrutschen aus der Führung gehindert wird.

Vorzugsweise ist der Riemenhalter nach der Neuerung aus einem im wesentlichen formsteifen Werkstoff, vorzugsweise Kunststoff, gefertigt. Dadurch soll gewährleistet werden, daß ein Abbiegen des Riemenhalters und damit ein Herausgleiten des Riemens aus dem Halter unmöglich ist. Für die Ausbildung des Riemenhalters aus einem formsteifen Werkstoff (z.B. Nylon, Polystyrol u.dgl.) wird ein Elementenschutz geltend gemacht.

Nach einem weiteren Merkmal der Neuerung verringert sich der Abstand zwischen dem längeren Schenkel des Riemenhalters und dem Schaft nach unten hin. Dies bringt den Vorteil mit sich, daß der Riemen einerseits so in dem Riemenhalter geführt ist, daß er sich beim Binden der Schnürhilfe leicht durch den Halter hindurchziehen läßt; andererseits kann aber durch die Verengung zwischen Schaft und dem freien Ende des längeren Schenkels ein Herausfallen bzw. Herausgleiten des Schnürriemens aus der Führung unterbunden werden. Damit der Riemen sich leicht durch den Riemenhalter durchziehen läßt soll die Länge des vom Schaft abstehenden Teils des kürzeren Schenkels des Riemenhalters etwa der

Stärke des Schnürriemens entsprechen. Die vorerwähnte Verengung am Riemenhalter liegt demnach etwas unterhalb der Dicke des Schnürriemens.

Um den Schnürriemen trotz der Verengung leicht von unten in den Riemenhalter einführen zu können, ist nach einem weiteren Merkmal der Neuerung die untere Kante des längeren Schenkels abgerundet oder nach innen abgeschrägt.

Die Befestigung des Riemenhalters am Schaft hat natürlich ebenfalls einen Einfluß darauf, ob der Riemenhalter unter dem Zug der Schnürhilfe leicht abgebogen werden kann oder dieser Beanspruchung standhält. Die Neuerung schlägt deshalb vor, daß der auf der Außenseite des Schaftes angeordnete Riemenhalter durch den Schaft hindurchgeführt ist und einen gegen die Innenseite des Schaftes anliegenden Ansatz aufweist. Vermittels dieses Ansatzes kann der Riemenhalter durch Vernähen mit dem Schaft fest verbunden werden. Um den Halter durch den Schaft hindurchführen zu können, ist dieser an der entsprechenden Stelle mit einem Schlitz versehen. Der gesamte Riemenhalter einschließlich des auf

8

der Innenseite des Schaftes angeordneten Ansatzes kann einstückig, z.B. als Spritzgußteil, ausgebildet sein. Der Ansatz ist entweder in derselben Richtung wie der außen im Abstand zum Schaft angeordnete Schenkel, also nach unten oder in entgegengesetzter Richtung, d.h. nach oben abgebogen. Im ersten Fall besitzt der gesamte Riemenhalter einen U-förmigen und im zweiten Fall einen etwa Z-förmigen Querschnitt. Der Ansatz kann sich jedoch auch, wie es in der Zeichnung gezeigt ist, nach oben und unten erstrecken.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel der Neuerung dargestellt. Es zeigen:

Figur 1 eine Ansicht des neuerungsgemäßen Fußballschuhs,

Figur 2 einen Schaftausschnitt im Bereich des Riemenhalters in vergrößerter Darstellung und

Figur 3 einen Schnitt nach der Linie III-III der Figur 2.

Die Schnürhilfe wird durch den Schnürriemen 1 gebildet, der auf der Außenseite des Schaftes 7 von der Schnüröffnung 2 zur Ferse 3 hin verläuft und um diese herumgeführt ist. Der Schnür-

riemen 1 liegt dabei unmittelbar unterhalb des Polsterrandes 4.

Mit 5 ist der neuerungsgemäße Riemenhalter bezeichnet. Dieser besitzt, wie insbesondere aus Figur 3 ersichtlich, einen L-förmigen Querschnitt mit dem kürzeren Schenkel 5' und dem längeren Schenkel 5". Letzterer ist im Abstand zum Schaft 7 angeordnet. In dem dadurch gebildeten Zwischenraum zwischen dem Schenkel 5 " und dem Schaft 7 ist der Schnürriemen eingeführt. Da sich der Abstand zwischen dem Schenkel 5" und dem Schaft 7 nach unten etwas verringert, kann der Schnürriemen 1 nicht aus dem Riemenhalter 5 herausfallen. Der kürzere Schenkel 5' ist durch den Schaft 7 hindurchgeführt und besitzt an seinem freien Ende den sich nach oben und unten erstreckenden Ansatz 6. Vermittels dieses Ansatzes 6 ist der Riemenhalter 5',5" durch die Nähte 8 mit dem Schaft 7 verbunden.

10

Schutzansprüche:

- 1) Sportschuh, insbesondere Fußballschuh, mit an der Außenseite des Schaftes befestigten Halterungen für die um die Ferse herumgeführte Schnürhilfe, dadurch gekennzeichnet, daß die einzelne Halterung durch ein winkelförmiges, insbesondere L-förmiges Formteil (5) gebildet ist, dessen kurzer Schenkel (5') mit seinem Ende an den Schaft (7) heran- oder durch diesen hindurchgeführt ist und dessen längerer, von dem kurzen Schenkel (5') nach unten abgebogener Schenkel (5'') etwas im Abstand zum Schaft (7) angeordnet ist.
- 2) Sportschuh mit an der Außenseite des Schaftes befestigten Halterungen für die um die Ferse herumgeführte Schnürhilfe, insbesondere nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Halterung (5) aus einem im wesentlichen formsteifen Werkstoff, vorzugsweise Kunststoff, besteht.
- 3) Sportschuh nach einem oder beiden der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß sich der Abstand zwischen dem längerem Schenkel (5'') und dem Schaft (7) nach unten hin verringert.

- 4) Sportschuh nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Länge des vom Schaft (7) abstehenden Teils des kürzeren Schenkels (5') etwa der Stärke des Schnürriemens (1) entspricht.
- 5) Sportschuh nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die untere Kante des längeren Schenkels (5'') abgerundet oder nach innen abgeschrägt ist.
- 6) Sportschuh, insbesondere Fußballschuh, mit an der Außenseite des Schaftes befestigten Halterungen für die um die Ferse herumgeführte Schnürhilfe, insbesondere nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Halterung (5) durch den Schaft (7) hindurchgeführt ist und einen gegen die Innenseite des Schaftes (7) anliegenden Ansatz (6) aufweist.
- 7) Sportschuh nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß der Riemenhalter (5) und der Ansatz (6) einstückig ausgebildet sind.

12

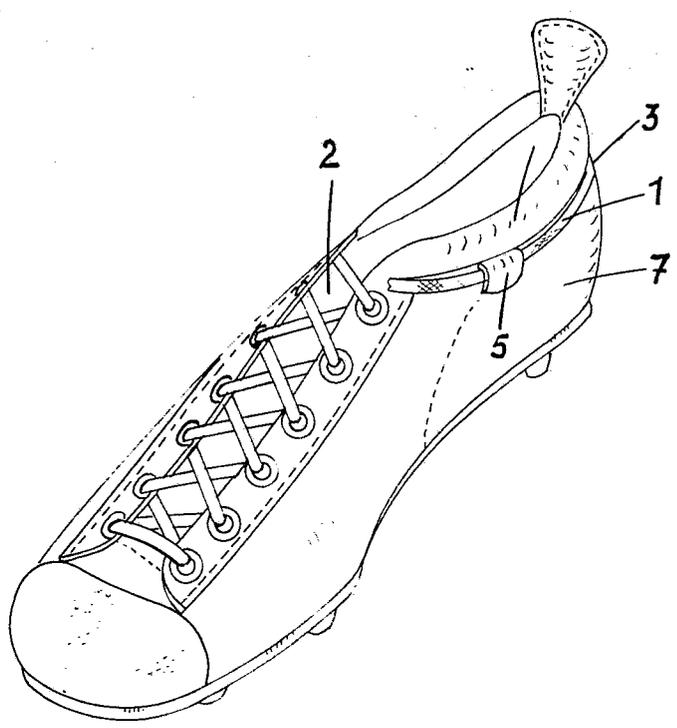


Fig. 1

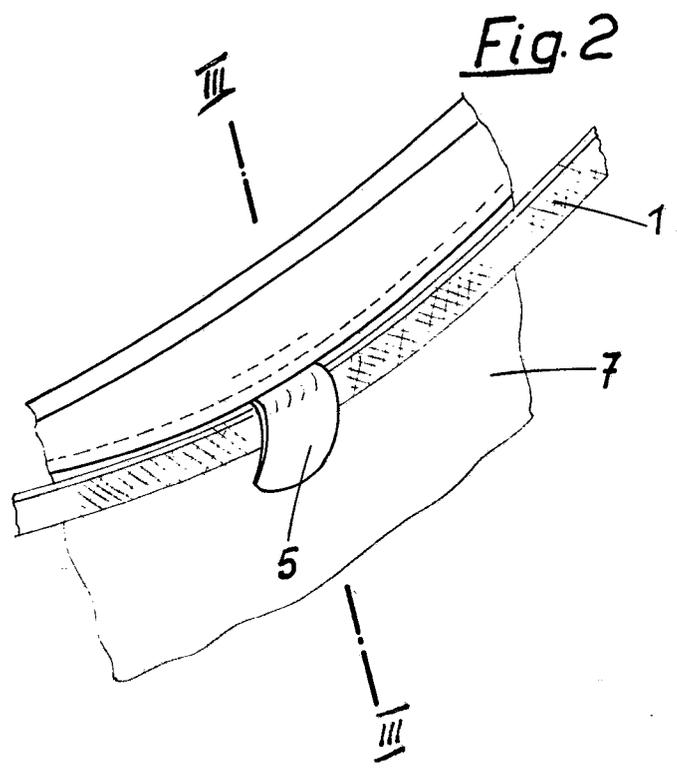


Fig. 2

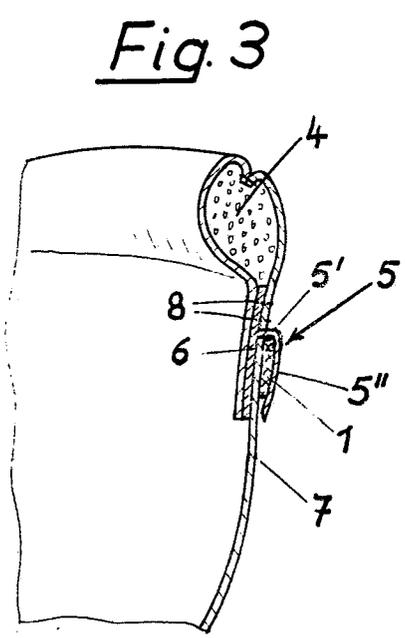


Fig. 3